

# „Eine neue Tür aufgestoßen“

„Grenzerfahrungen“: Zum fünfjährigen Bestehen der Reihe „Kunst im CPH“ treten 15 Maler und 15 Autoren in einen künstlerischen Dialog

Hanau (dk) ■ Der Fall der Mauer vor 20 Jahren, er ist natürlich Thema der Ausstellung „Grenzerfahrungen“, die seit Samstag noch bis zum 13. Oktober jeweils dienstags bis donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Südfoyer des Hanauer Congress Parks zu sehen ist. Gescheiterte Fluchten, Erinnerungen an Verlorenes, Abgesänge auf ein lange vor dem Mauerfall marode gewordenes System. Sie stehen im CPH in Wort und Bild neben persönlichen Grenzerfahrungen anderer Natur. Innere Krisen bestimmen die Geschichten, Situationen am Abgrund, Schicksale am Scheideweg haben 15 Autoren der Hanauer VHS-



Groß war der Andrang bei der Eröffnung der Ausstellung „Grenzerfahrungen“, für die sich 15 Maler und 15 Autoren jeweils zusammen, um das Thema gemeinsam künstlerisch umzusetzen.  
Fotos: Kögel

Schreibwerkstatt entwickelt, zu denen 15 Maler aus den Hanauer Künstlervereinigungen bildhafte Entsprechungen gefunden haben.

Nach grenzübergreifenden Themen wie Tanz, Mode oder

Musik, denen sich die Hanauer Maler im Rahmen der Reihe „Kunst im CPH“ in den vergangenen Jahren gemeinsam gewidmet hatten, haben sich nach Meinung der Initiatorin der Kunstreihe, Beate

Funck, in diesem Jahr die „Grenzerfahrungen“ angeboten. Maler und Schreiber sollten zum künstlerischen Dialog ermuntert werden.

„Am Anfang konnte noch niemand wissen, wie es weitergeht“, so Funck bei der Ausstellungseröffnung am Samstag, zu der das Duo „Sequoia“ einen musikalischen Rahmen mit zauberhaften Melodien schuf. Doch sehr schnell seien bei den Treffen der unterschiedlichen Kunstgattungen „Neugier und Interesse“ entstanden, und eine „rege Diskussion“ und der Austausch auch über eigene Grenzerfahrungen habe rasch ermutigende Ergebnisse entstehen lassen.

Eine Zusammenarbeit, die allen Beteiligten „überaus wertvolle Erfahrungen gebracht“ habe, so Funck. Was die Künstler allesamt bestätigten, als sie am Samstag im Foyer unter den Projektionen der jeweiligen Bilder sich selbst und ihre Arbeiten kurz umrissen vorstellten. Als „Appetitmacher“ für die kommenden Begleitveranstaltungen: Während im Südfoyer die Bilder zunächst einmal

für sich sprechen, wird in den kommenden Tagen die Verbindung zu den dazugehörenden Geschichten und Erzählungen durch Lesungen hergestellt. Am 6., 8. und 13. Oktober werden die Autoren jeweils um 18 Uhr lesen. In einem Katalog, der von Rudolf Müller, Mitglied der Hanauer Schreibwerkstatt und selbst Autor im Rahmen der Kunstaktion „Grenzerfahrungen“, hergestellt worden ist, finden sich Bilder und Texte bereits in gedruckter Form wieder. Der Erlös aus dem Katalog-Verkauf, der für zehn Euro zu haben ist, kommt übrigens der Malgruppe des Gärtnerhauses der Hanauer Lebenshilfe zugute.

„Mit der Gemeinschaftsausstellung „Grenzerfahrungen“ wird eine weitere Tür aufgestoßen und wir alle dürfen gespannt sein, wohin der dahinter liegende Weg führen wird“, erklärte Hanau's Oberbürgermeister Claus Kaminsky, der alle Hanauer Bürger dazu einlud, sich einzulassen „auf andere Sichtweisen und Blickwinkel“, wie sie das derzeitige Kunstprojekt im CPH biete.



Flucht als „Grenzerfahrung“: Der Teddy als Begleiter, das Erinnerungsfoto an die Mutter: Die Malerin Annelie Ulrich hat ihre Geschichte mit Hilfe der Autorin Petra Baltes umgesetzt.